

Die Karlsbader Beschlüsse 1819



Die aufkommenden liberalen Bewegungen und das Streben nach Einigkeit, Recht und Freiheit versuchten die deutschen Fürsten um Österreichs Staatskanzler Metternich durch die Restauration möglichst zu unterdrücken. Als Reaktion auf die Ermordung des antiliberalen Schriftstellers Kotzebue wurden im Jahr 1819 die Karlsbader Beschlüsse verabschiedet:



Aufgaben:

1. Lies dir die Quelle aufmerksam durch.
2. Fasse die Paragraphen der Karlsbader Beschlüsse in Stichpunkten zusammen.
3. Erkläre, welche Folgen die Karlsbader Beschlüsse für die Bürger im Deutschen Bund hatten.
4. Beurteile, inwiefern die Karlsbader Beschlüsse langfristig den Wunsch nach Freiheit und Einigkeit unterdrücken konnten.



§1) Es soll bei jeder Universität ein mit zweckmäßigen Instruktionen und ausgedehnten Befugnissen versehener, [...] landesherrlicher Bevollmächtigter [...] von der Regierung angestellt werden. Das Amt dieses Bevollmächtigten soll sein, über die strengste Vollziehung der bestehenden Gesetze und Disziplinarvorschriften zu wachen, den Geist, in welchem die akademischen Lehrer bei ihren öffentlichen und Privatvorträgen verfahren, sorgfältig zu beobachten [...].

§2) Die Bundesregierungen verpflichten sich gegeneinander, Universitäts- oder andere öffentliche Lehrer, die durch erweisliche Abweichung von ihrer Pflicht oder Überschreitung der Grenzen ihres Berufes, durch Missbrauch ihres rechtmäßigen Einflusses auf die Gemüter der Jugend, durch Verbreitung verderblicher, der öffentlichen Ordnung und Ruhe feindseliger oder die Grundlagen der bestehenden Staatseinrichtungen untergrabender Lehren, ihre Unfähigkeit zur Verwaltung des ihnen anvertrauten wichtigen Amtes unverkennbar an den Tag gelegt haben, von den Universitäten und sonstigen Lehranstalten zu entfernen [...].

§3) Solange der gegenwärtige Beschluss in Kraft bleiben wird, dürfen Schriften, die in der Form täglicher Blätter oder heftweise erscheinen, desgleichen solche, die nicht über 20 Bogen im Druck stark sind, in keinem deutschen Bundesstaate ohne Vorwissen und vorgängige Genehmigung der Landesbehörden zum Druck befördert werden [...].

§4) Kein Studierender, der [...] von einer Universität verwiesen worden ist, [...] soll auf einer anderen Universität zugelassen, auch überhaupt kein Studierender ohne ein befriedigendes Zeugnis seines Wohlverhaltens auf der von ihm verlassenen Universität von irgendeiner anderen Universität aufgenommen werden.

Auszüge zitiert nach: W. Lautermann, M. Schlenke (Hg.), Geschichte in Quellen, Das bürgerliche Zeitalter 1815-1914, München 1980, S. 86 f.

Biedermeier und Rückzug ins Private



Politisch fiel die so genannte "**Biedermeierzeit**" in die Zeit nach dem Wiener Kongress (1815) bis zur Revolution 1848. In dieser Zeit waren Politiker an der Macht, die das Rad der Geschichte gerne angehalten, wenn nicht gar zurückgedreht hätten. Diese Zeit nannte sich auch Zeit der Restauration.



Aufgaben:



1. Lies dir den Text genau durch.
2. Notiere, durch was sich der "Biedermeier" auszeichnete und wie das Leben sich durch die Karlsbader Beschlüsse änderte.
3. Nenne die bürgerlichen Tugenden, welche im Biedermeier wieder mehr an Bedeutung gewannen und zu Lebensidealen wurden.

Die Menschen zogen sich ins private Leben zurück

Politische Mitsprache oder gar Kritik waren in dieser Zeit unerwünscht und wurden unter Umständen auch hart bestraft. Das fanden all die kritischen Köpfe, die für mehr Freiheit und Demokratie kämpften, gar nicht gut. Doch für viele Menschen bedeutete dieser Rückzug in das Private mehr Sicherheit. Dieser Rückzug war auch eine Reaktion auf die Karlsbader Beschlüsse von 1819, durch die die Freiheiten der Menschen stark eingeschränkt worden waren.

Biedermeier – eine nur über dreißig Jahre dauernde Epoche, die sich durch konservative Lebenshaltung, bürgerliche Tugenden und Sachbezogenheit auszeichnete. Diese Zeitspanne lehnte alle Freiheitsideale ab, welche von den Karlsbader Beschlüssen



von 1819 sanktioniert und verfolgt wurden. Einschränkung politischer Aktivität der Bürger, strenge Zensur für alle Veröffentlichungen waren ein Zeichen der Zeit. Vorrangig war das behagliche Familienleben, Gemütlichkeit der Wohnatmosphäre und Kultivierung kleinbürgerlicher Kultur.

Bürgerliche Tugenden wie Fleiß, Ehrlichkeit, Treue, Pflichtgefühl, Bescheidenheit



wurden zu allgemeinen Prinzipien erhoben. Die Biedermeier-Wohnstube war die Urform des heutigen Wohnzimmers, und wahrscheinlich wurde damals der Ausdruck Gemütlichkeit eingeführt. Die Geselligkeit wurde in kleinem Rahmen gepflegt, beim Kaffeekränzchen, am Stammtisch, bei der Hausmusik, aber auch in den Wiener Kaffeehäusern.

Eine Bewegung in „Schwarz-Rot-Gold“

Aufgaben:

1. Wo haben die Farben der heutigen Deutschen Flagge ihren Ursprung?
2. Welche Bedeutung haben die Farben „Schwarz-Rot-Gold“?

Im Mittelalter gab es zwar noch keine deutsche Flagge, aber schon das **Wappen des Heiligen Römischen Reiches**, aus dem sich später ja das Deutsche Reich und auch unser heutiger Staat entwickelt hat, war ein Vorbote der späteren Flaggenfärbung. Dieses Wappen trug ebenfalls die Farben Schwarz, Rot und Gold. Und immer wieder tauchten die Farben **Schwarz-Rot-Gold** als Symbol bei Krönungen auf. So trug zum Beispiel auch Friedrich II., der 1212 deutscher König wurde, einen Mantel mit dieser Farbkombination. Nachdem das Heilige Römische Reich nun 1806 aufgelöst worden war, blieben die Farben als Symbol weiterhin erhalten.

Der Ursprung der drei Farben der deutschen Flagge liegt in der deutschen Einheitsbewegung im 19. Jahrhundert. Anstoß gaben Uniformen des Lützowschen Freikorps. Diese hatten in den Befreiungskriegen gegen Napoleon gekämpft. Ihre Jacken waren schwarz, die Samtaufschläge hatten eine rote Farbe und die Knöpfe leuchteten golden.

Auf dem Wartburgfest im Jahr 1817 schwang die Jenaer Burschenschaft ihre Nationalflagge in Schwarz-Rot-Gold und erinnerte an die Taten des Lützow-Korps. Daraufhin wurden die drei Farben zum Symbol der Republik. 1848/49 erklärte das Paulskirchenparlament Schwarz-Rot-Gold zu den Farben des künftigen Nationalstaates. Des Weiteren erinnern die Farben auch an die Bewegung und den Kampf um Rechte, Freiheit und Einigkeit. **Schwarz** steht hierbei für das Leid und die Toten für den Freiheitskampf, sowie das

verschossene Pulver. **Rot** steht für das vergossene Blut in den Freiheitskriegen und der Revolution von 1848 und „**Gold**“ (in der Flagge meist als gelb) symbolisiert die „goldene Freiheit“, die „goldene Zukunft“ und die Hoffnung.

